

**Sitzungsvorlage DS 2009/420**

Tiefbauamt  
Ralph-Michael Jung  
(Stand: 18.09.2009)

Mitwirkung:  
Amt für Soziales und Familie  
Ortsverwaltung Eschach  
Ortsverwaltung Schmalegg  
Ortsverwaltung Taldorf  
Rechts- und Ordnungsamt

**Umwelt- und Verkehrsausschuss**  
öffentlich am 30.09.2009

Aktenzeichen: 721.5

**Abfallwirtschaft**  
**- Windelentsorgung in Ravensburg**

**Beschlussvorschlag:**

1. Als Angebot für Eltern von Kleinkindern und für unter Inkontinenz leidende Erwachsene im Privathaushalt führt die Stadt probeweise die getrennte Einsammlung für Windeln und sogenannte Inkontinenz-Systemabfälle im Wege eines Bring-Systems ein. Dazu werden kostenlos spezielle Windel-Säcke zur Verfügung gestellt, die von den Betroffenen an zentralen Sammelstellen (zunächst Wertstoffhof der Firma Bausch und Deponie Gutenfurt) abgegeben werden können.
2. Der Entsorgungsversuch beginnt am 01. Januar 2010 und wird zunächst für die Dauer von einem Jahr durchgeführt.
3. Rechtzeitig vor Abschluss der Versuchsphase berichtet die Verwaltung in den Gremien über die Erfahrungen und unterbreitet einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen.
4. Die Kosten des Entsorgungsversuches (Differenz zu den Kosten der bisherigen Entsorgung über die Restmüll-Tonnen) trägt zunächst der Abfall-Gebühren-haushalt. Bei einer dauerhaften Einführung der getrennten Windelentsorgung muss über die Kostentragung unter Einbindung des Sozial-Etats neu entschieden werden.

## **Sachbericht**

### **1. Vorgang**

Prüfantrag der CDU-GR-Fraktion vom 09. Mai 2009 zu einem Ravensburger Windel-Umweltprojekt.

### **2. Windel-Problematik**

Babywindeln bilden bei Familien mit Wickel-Kindern (meist bis ca. zum Ende des 3. Lebensjahres) einen erheblichen Anteil am Restmüll-Aufkommen und verursachen durch die notwendige Steigerung der Entleerungshäufigkeit der Mülltonnen eine deutliche finanzielle Mehrbelastung.

Geht man für die Ravensburger 60-l-Restmülltonnen von einer durchschnittlichen Entleerungshäufigkeit von 20 – 25 x/Jahr aus, steigert sich diese bei Haushalten mit Wickel-Kindern u.a. auch aus hygienischen Gesichtspunkten auf bis zu 52 Leerungen/Jahr. Die finanzielle Mehrbelastung durch die Steigerung bei den Abfallgebühren beträgt ca. 60 – 80 Euro/Jahr.

Entsprechende Mehrbelastungen haben auch Menschen, die an Inkontinenz leiden. Diese können allerdings bei nachgewiesener Bedürftigkeit seit 01. Januar 2004 in Ravensburg einen Zuschuss zu den erhöhten Abfallgebühren vom Amt für Soziales und Familie erhalten.

Familien mit Wickel-Kindern erhalten für das Abfall-Mehraufkommen derzeit von der Stadt Ravensburg keine Hilfen.

Der Restmüll - und mit ihm die in ihm enthaltenen Windeln - wird in Ravensburg bekanntlich seit 01. Juni 2005 komplett im Müllheizkraftwerk Kempten thermisch verwertet.

### **3. Angebot der Stiftung Liebenau**

Die Stiftung Liebenau hat Ende 2006 ihre Heizanlage am Standort Meckenbeuren – Liebenau modernisiert ; u.a. wurde mit erheblichem Aufwand eine technisch innovative Lösung geschaffen, um in einer separaten Verbrennungsanlage ("Windel-Willi") gebrauchte Windeln, Einmalhandschuhe, Tupfer, Molton-Unterlagen, Wegwerf-Pflegeartikel u.a. entsorgen zu können.

Die Verbrennungsenergie erhitzt einen Heißwasserkessel; der heiße Dampf wird in der Wäscherei, in der Großküche, in Gewächshäusern oder per Einspeisung in ein Nahwärmenetz genutzt.

Verbrannt werden hier insbesondere Inkontinenzabfälle aus den Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe der Stiftung selbst. Aber auch weiteren Einrichtungen und Kommunen wurde die Möglichkeit eröffnet, solche Abfälle dort zu entsorgen.

#### 4. **Vorliegende Erfahrungen anderer Kommunen**

Eine Reihe von Kommunen im näheren und weiteren Umkreis von Meckenbeuren hat – meist zunächst im Wege eines 1-jährigen Pilot-Versuchs – das Angebot der Stiftung Liebenau wahrgenommen und entsorgt seit einiger Zeit Windeln- und Inkontinenz-Abfälle auf diesem Wege.

Die Verwaltung hat in den letzten Monaten intensive Kontakte vor allem zu den Kollegen in **Bad Wurzach** und **Wangen** aufgebaut und sich nach den dortigen Erfahrungen erkundigt.

Beide Städte haben die Windelentsorgung als Bring-System (jeweils zum zentralen Wertstoffhof) installiert, wo auch eine entsprechende Kontrolle (durch die Fa. Bausch in Bad Wurzach, durch Vereine in Wangen) gewährleistet ist. Zur Aufnahme der Windeln werden jeweils transparente, eigens für diesen Zweck beschaffte bedruckte Plastiksäcke zur Verfügung gestellt, die kostenlos an die Berechtigten (bei Inkontinenz Vorlage eines ärztlichen Attests) im Einwohnermeldeamt oder in den Ortsverwaltungen ausgeteilt werden.

Die entstehenden Aufwendungen (Säcke, Werbung, Entsorgungs- und Transportkosten, Kosten für Container-Stellung, Kosten für Aufsichtspersonal) werden über den Gebührenhaushalt abgewickelt.

Beide Städte berichten von sehr guten Erfahrungen (keine Fehlwurf- bzw. Wildmüll-Probleme; funktionierende Organisation) und werden das System bis auf weiteres beibehalten.

#### 5. **Organisatorische Konsequenzen für Ravensburg**

Aufgrund der im Vergleich zu Bad Wurzach und Wangen erheblich höheren Einwohner- und damit Betroffenen-Zahl und des ausgedehnteren Siedlungsgebietes muss davon ausgegangen werden, dass eine zentrale Abgabestelle (z.B. bei der Fa. Bausch) nicht ausreichen wird. Von daher sollte zunächst ein zusätzlicher Standort im Süden (z.B. bei der Deponie Gutenfurt) gleich mit in die Überlegungen einbezogen werden.

Auch in Ravensburg kommt realistisch nur ein Bring-System in Frage, und auch wir sollten spezielle durchsichtige "Windel-Säcke", die nur für diesen Zweck dienen, beschaffen und über die Meldeämter austeilen.

Bei den Standorten Fa. Bausch und Gutenfurt wäre eine (notwendige!) Kontrolle der Sack-Abgabe ohne großen – und damit teuren – Personal-Mehraufwand gewährleistet.

Die Fa. Bausch zeigte sich auf Anfrage der Verwaltung an der Thematik getrennte Windelentsorgung sehr interessiert und hat für die Stellung der Container und für die Transportleistungen nach Liebenau zwischenzeitlich realistisch erscheinende Angebote abgegeben.

## 6. **Kostenabschätzung**

Die Kosten einer getrennten Windelentsorgung müssen in Relation gesetzt werden zu den Kosten die dem Gebührenzahler bei der derzeitigen Organisation (Windeln in Restmüll-Tonnen) entstehen. Dabei sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Die Stadt muss separate Windel-Säcke beschaffen und für die Verteilung sorgen
- Das neue System muss bekannt gemacht werden (Werbung)
- Durch Stellung der Sammel-Container und deren Transport nach Liebenau entstehen weitere Kosten
- Schließlich muss an die Stiftung Liebenau der vereinbarte Entsorgungspreis bezahlt werden
- Durch den separaten Entsorgungsweg für die Windeln entstehen bei der "normalen" Restmüll-Entsorgung Minder-Einnahmen von 60 – 80 Euro pro "Wickelkinder-Haushalt" und Jahr.
- Andererseits müssen die bei den Restmüll-Tonnen entfallenden Mengen auch nicht mehr nach Kempten verbracht und dort verbrannt werden (Kostensparnis für den Gebührenzahler)

Zur Abschätzung der finanziellen Auswirkungen müssen bestimmte Annahmen getroffen werden, in welchem Maße ein getrenntes Windelentsorgungssystem dann auch tatsächlich angenommen wird.

Nach den Erfahrungen der Kollegen in Bad Wurzach (72 to/Jahr) und Wangen (160 to/Jahr) sollte die zu entsorgende Windelmenge in Ravensburg bei etwa 200 bis 300 to/Jahr liegen. Bei durch die Verwaltung vorgenommenen Modell-Rechnungen, die alternativ von 200 to/Jahr und von 300 to/Jahr ausgehen, ergibt sich unter Berücksichtigung aller o.g. Kosten-Faktoren ein Mehraufwand der getrennten Windel-Entsorgung gegenüber dem heute praktizierten System von max.

35.000 Euro / Jahr.

## 7. **Vorschlag zum weiteren Vorgehen**

Analog zum bewährten Vorgehen fast aller Nachbar-Kommunen, die sich für ein getrenntes Windelentsorgungs-System entschieden haben, empfiehlt die Verwaltung zunächst die probeweise Einführung des neuen Systems in Ravensburg für 1 Jahr, um unsere speziellen Erfahrungen zu sammeln, vor allem, was die zu erwartenden Mengen angeht.

Das Angebot der Stadt wird als Bring-System zu zwei zentralen Abgabestellen (Fa. Bausch und Gutenfurt) ausgelegt; die Windelsäcke können zu den dortigen Öffnungszeiten abgegeben werden.

Die Stadt stellt den Betroffenen kostenlos spezielle durchsichtige Säcke zur Verfügung, die bei den Meldebehörden abgeholt werden können.

Rechtzeitig vor Abschluss der 1-Jahr-Frist berichtet die Verwaltung in den Gremien und unterbreitet einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen.

Die Kosten des Entsorgungs-Versuches trägt für das eine Jahr der Abfall-Gebührenhaushalt.

Bei einer dauerhaften Einführung muss über die Kostentragung unter Einbindung des Sozial-Etats neu entschieden werden.

Ravensburg, 15.09.2009  
Tiefbauamt/Jung